

PrimaryCare – die Grundversorger-Zeitschrift

PrimaryCare ist das offizielle Publikationsorgan der SGAM und des KHM. Die Zusammenarbeit der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) und des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) mit dem Schweizerischen Ärzteverlag (EMH) ist einmalig in der Schweiz.

Ruedi Bienz



EMH (Editores Medicorum Helveticorum) ist eine Kooperation des Basler Verlages Schwabe und der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH).

Der Basler Verlag Schwabe ist weltweit das älteste Druckerei- und Verlagsunternehmen. Seine Gründung geht auf das Jahr 1488 zurück. Das Verlagsprogramm liegt grösstenteils im wissenschaftlichen Bereich. Neben der Medizin, die heute hauptsächlich innerhalb des Schweizerischen Ärzteverlags EMH publiziert wird, liegt das Hauptgewicht in der Philosophie (mit dem «Historischen Wörterbuch der Philosophie» als Hauptwerk) sowie in der Geschichte, der Philologie sowie der Kunst- und Kulturgeschichte. Das heute noch verwendete Signet geht auf das Jahr 1527 zurück und wurde damals als Druckermarken in den Büchern verwendet. Es illustriert eine Stelle aus dem alttestamentlichen Buch Jeremias (23,29) «...sind nicht meine Worte wie Feuer, wie der Hammer, der den Felsen zerschmettert...». Es soll die Kraft des Wortes illustrieren. Im Jahre 1996 konnte vom damaligen Besitzer Dr. Christian Overstolz eine zukunftsweisende Nachfolgeregelung realisiert werden. Er verkaufte das Unternehmen nicht wie heute üblich an den meistbietenden Interessenten, sondern er übergab die Firma an die beiden langjährigen Mitarbeiter Dr. Urs Breitenstein und Ruedi Bienz, mit der Aufgabe, die Firma so weiterzuführen, dass die Arbeitsplätze gesichert würden und der Fortbestand des selbständigen, traditionsreichen Unternehmens gewährleistet sei. Heute führen die beiden gleichberechtigten Partner ein modernes und erfolgreiches Unternehmen mit rund 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.schwabe.ch.

Der Ursprung der Zeitschrift PrimaryCare lag im Wunsch der SGAM nach einer eigenen Zeitschrift, auf die man Einfluss nehmen kann und die die Sorgen und Probleme der Grundversorger aufnimmt. Mit dieser Idee trat die SGAM im Sommer 1999 an die EMH heran.

EMH analysierte den Markt und legte ein Konzept für eine neue Zeitschrift und ein Zusammenarbeitsmodell vor, das in den Grundzügen auf Anhieb die Zustimmung des Ausschusses des SGAM-Vorstandes fand. Verschiedene Sitzungen fanden statt. Das Konzept wurde diskutiert, verfeinert, den Bedürfnissen angepasst. Am Schluss blieben die Grundzüge des Zusammenarbeitsmodells stehen, *aus der SGAM-Zeitschrift war aber die Grundversorger-Zeitschrift PrimaryCare geworden*: eine Zeitschrift, die es nicht nur den Vorstandsmitgliedern der beteiligten Gesellschaften, sondern allen Grundversorgerinnen und Grundversorgern ermöglichen wird, eine aktive Standespolitik zu betreiben. PrimaryCare wird dazu beitragen, dass die Anliegen der Grundversorger von der Öffentlichkeit und von den Politikern wahrgenommen werden. Die Grundversorgerinnen und Grundversorger haben mit PrimaryCare ein attraktives Sprachrohr, mit dem sie sich immer rasch an die Öffentlichkeit wenden können.

Eine einfache Organisation

Kurz zusammengefasst kann die Vereinbarung zwischen SGAM/KHM einerseits und EMH andererseits so umschrieben werden: Die SGAM und das KHM sind für die Beschaffung des Inhalts der Zeitschrift verantwortlich, EMH stellt die verlegerische und technische Infrastruktur und die Chefredaktion zur Verfügung. Der Vertrag zwischen SGAM, KHM und EMH wurde am 8. Juni 2000 in Bern unterzeichnet.

Wie sieht das Zusammenarbeitsmodell aus?

Bei der Ausarbeitung des Konzepts für die neue Zeitschrift war von Anfang an klar, dass die beteiligten Fachgesellschaften aktiv bei der Gestaltung der Zeitschrift mitarbeiten und mitbestimmen wollten. Aus diesem Grunde wurde die Zeitschrift wie eine sepa-

rate Firma in den Verlag EMH integriert. Die Organe sind:

1. die Gesellschafterversammlung, grundsätzlich mit den Funktionen eines Verwaltungsrates;
2. die Geschäftsleitung.

Gesellschafterversammlung und Geschäftsleitung sind je ein 6-köpfiges Gremium aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern der SGAM, einer Vertreterin oder einem Vertreter des KHM und drei Vertreterinnen oder Vertretern von EMH. Das Präsidium kann von den Grundversorgern beansprucht werden. Es ist möglich, diese Gremien in Personalunion zu besetzen, was heute auch der Fall ist.

▼
Dr. Werner Bauer
bei der Vertragsunterzeichnung
als KHM-Präsident, 8.6.2000

▶
Dr. Marc Müller-Friedli
bei der Vertragsunterzeichnung
als SGAM-Präsident, 8.6.2000



Folgende Personen besetzen die Posten in der Gesellschafterversammlung und in der Geschäftsleitung:



Präsident: Dr. Jacques de Haller,
Präsident der SGAM



Vizepräsident: Ruedi Bienz,
Vertreter von Schwabe im Verwaltungsrat der EMH, Vorsitzender der Geschäftsleitung EMH



Dr. Urs Breitenstein,
Vertreter von Schwabe im Verwaltungsrat der EMH



Dr. Silva Keberle,
KHM



Dr. Bruno Kissling,
Sekretär der SGAM



Dr. Natalie Marty,
Vertreterin von Schwabe im Verwaltungsrat der EMH

Die Redaktion

Die Redaktion setzt sich aus 6–10 Grundversorgerinnen und Grundversorgern zusammen. Die Redaktorinnen und Redaktoren erhalten eine kleine Entschädigung für ihre Arbeit. Die Organisation wird vom Verlag übernommen.

Bei allen Redaktorinnen und Redaktoren handelt es sich um Mitglieder von SGAM, SGIM oder SGP. Ihre Aufgabe besteht in erster Linie darin, Kontakte zu schaffen und Kollegen zu animieren, ihre Meinung in PrimaryCare zu publizieren und dem ganzen Kreis der Grundversorger zugänglich zu machen. Damit ist auch der Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen verbunden, aktiv an ihrer Zeitschrift mitzuarbeiten.

Das heutige Redaktionsteam:



Dr. Heinz Bhend
(SGAM)



Louise Bigler
(Redaktionssekretariat, EMH)



Dr. Silva Keberle
(KHM)



Dr. Bruno Kissling
(SGAM)



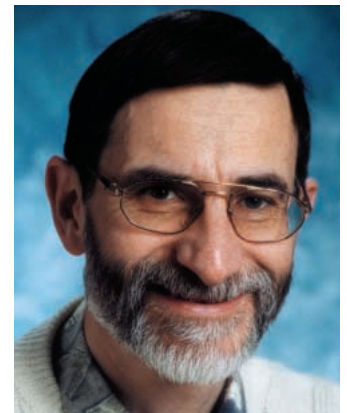
Dr. Pierre Klauser
(KHM)



Dr. Natalie Marty
(Chefredaktorin, EMH)



Dr. François Mottu
(SGAM)



Dr. Bernhard Rindlisbacher
(SGAM)



Dr. Annette Thommen
(SGAM)



Dr. Romaine Viollier
(Lektorin, EMH)



Dr. Daniel Widmer
(SGAM)

Inhaltliches Konzept

PrimaryCare soll Sprachrohr und Forum für alle Grundversorgerinnen und Grundversorger sein. Zudem soll es speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Fortbildungsbeiträge publizieren, in Ergänzung zur EMH-Zeitschrift Swiss Medical Forum (SMF), die allen FMH-Mitgliedern mit der Schweizerischen Ärztezeitung zugestellt wird. Das SMF ist eine Fortbildungszeitschrift, die von Klinikern und Praktikern gemeinsam hergestellt wird (siehe Konzept im SMF vom 10. 1. 2001, www.medicalforum.ch).

Das Konzept von PrimaryCare ist bewusst sehr offen gehalten, um eine lebendige Grundversorger-Zeitschrift zu publizieren. Es will keine Einwegkommunikation sein, sondern ein lebendiges Medium unter Einbezug des Zielpublikums. Fest in Stein gemeisselt ist nur ein Punkt: Die Inhalte sind neutral und werbeunabhängig. In PrimaryCare erscheint kein gesponserter Artikel («Artikel zum Inserat»)!

Werbung

Die Insetrate-Akquisition wird wie bei den übrigen EMH-Zeitschriften von Kurt Hess, pharma media promotion, Baar, ausgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Schwabe/EMH und Herrn Hess besteht seit über einem Jahrzehnt. Kurt Hess hat sich in diesen Jahren den Ruf eines soliden, seriösen Partners erarbeitet. Unterstützt wird er von einem engagierten Team.

Es bestehen klare Abmachungen, was als Werbung akzeptiert oder abgelehnt wird, ebenso wie über das Verhältnis der redaktionellen Seiten zu den Werbeseiten. Falls einige Leser bei den letzten Nummern den Eindruck hatten, es gäbe zuviel Werbung in PrimaryCare, mögen folgende Fakten zur Beruhigung beitragen:

- Viel Werbung heisst: Unsere neue Zeitschrift wurde von den Werbepartnern als wertvoll eingeschätzt.

Das Team von pharma media promotion:



K. Hess,
Agentur-Inhaber



M. Nussbaumer,
Verkauf/Administration



D. Ruffi,
Verkauf/Kundenberatung



A. Hess,
Fakturierung/Rechnungswesen



D. Steiner,
Empfang/Administration

- Das nicht geringe wirtschaftliche Risiko für eine neue Grundversorger-Zeitschrift wird durch diese Inserate minimiert, und die Zeitschrift wird auch wirtschaftlich erfolgreich sein.
- Ein Gewinn, der mit der Zeitschrift erzielt werden kann, wird an die beteiligten Grundversorger-Gesellschaften ausgeschüttet (siehe nächster Abschnitt).

Fachgesellschaften gewinnen eine zusätzliche Einnahmequelle, die sie durch ihre Mitarbeit und Mitbestimmung auch mitgestalten können.

PrimaryCare ist in den Mitgliederbeiträgen von SGAM, SGIM und SGP enthalten und wird so an alle Grundversorger in einer Auflage von rund 12 000 Exemplaren verteilt.

Finanzen

Die EMH garantieren den beteiligten Fachgesellschaften bereits im ersten Jahr einen in der Höhe festgelegten Gewinn. Können höhere Erträge erwirtschaftet werden, wird der Ertrag zwischen EMH und den beteiligten Fachgesellschaften verteilt. Damit soll das Interesse der Grundversorger an ihrer Zeitschrift gesteigert werden, und die

Ihre Meinung interessiert uns

Wir freuen uns, wenn Sie sich aktiv an der Gestaltung von PrimaryCare beteiligen. Ihr Feedback erreicht uns per Mail unter primary-care@emh.ch oder schriftlich an den Schweizerischen Ärzteverlag EMH, PrimaryCare, Steinentorstrasse 13, 4010 Basel. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen!

Die Redaktion bei ihrem Besuch in der Druckerei während der Produktion von Heft 1:



Der 1. Bogen aus der Druckmaschine ...



Der Sammelhefter bringt's auf die Reihe ...



Das fertige Heft liegt gut in der Hand ...



Redaktionssitzung nach der Begutachtung.

PrimaryCare – le journal des Médecins de premier recours

PrimaryCare est la publication officielle de la Société Suisse de Médecine Générale (SSMG) et du Collège de médecine de premier recours (CMPR). Leur collaboration avec les Editions médicales suisses (EMH) est unique en Suisse.

Ruedi Bienz



Les EMH résultent de la coopération entre les éditions bâloises Schwabe et la Fédération des médecins suisses (FMH).

Les éditions bâloises Schwabe sont la plus ancienne imprimerie et maison d'édition au monde. Leur fondation remonte à 1488. Le programme des éditions est essentiellement scientifique. Outre les publications médicales, qui sont aujourd'hui principalement du ressort des EMH, les accents principaux sont la philologie – dont l'ouvrage central «Historisches Wörterbuch der Philosophie» – l'histoire, la philologie, l'histoire de la culture et l'histoire de l'art. Le signet encore utilisé aujourd'hui date de 1527. C'était à l'époque la marque de l'imprimeur dans les livres. Il illustre la force de l'image d'un passage de l'Ancien Testament: «Ma parole est comme un feu, comme un puissant marteau qui brise le rocher» (Jérémie 23,29). En 1996, le directeur et propriétaire, Christian Overstolz, trouva une solution pleine de promesses pour sa succession. Il vendit l'entreprise, non pas au plus offrant comme c'est le plus souvent l'usage, mais à deux collaborateurs de longue date, Urs Breitenstein et Ruedi Bienz, les chargeant de diriger l'entreprise sans réduire le nombre des postes de travail et tout en perpétuant tradition et autonomie. Aujourd'hui, les partenaires dirigent de concert une entreprise moderne et florissante d'environ 140 employés. Vous pouvez trouver des compléments d'informations sur Internet sous www.schwabe.ch.

L'origine du journal PrimaryCare résulte d'un vœu de la SSMG de posséder sa propre publication, traitant des problèmes et soucis des médecins de premier recours. Au cours de l'été 1999, la SSMG s'est adressée dans ce but aux EMH.

Les EMH firent une analyse de marché et mirent au point le concept d'un nouveau journal en collaboration avec la SSMG. Ce concept rencontra aussitôt l'adhésion du Comité central. Au cours de différentes réunions, le concept fut rediscuté, affiné, adapté aux besoins. Finalement, les grandes lignes du concept initial furent adoptées et le journal de la SSMG reçut le nom de PrimaryCare, le journal des médecins de premier recours: un journal qui rendra possible à tous les membres du Comité de direction et tous les membres des sociétés associées ou bien dit tous les médecins de premier recours de poursuivre une politique professionnelle active. PrimaryCare fera remarquer les demandes des médecins de premier recours par le public et par la politique. Avec PrimaryCare, les médecins de premier recours ont un porte-voix attractif avec lequel ils se peuvent adresser au public rapidement.

Une organisation simple

L'accord entre la SSGM/CMPR de l'une côté et les EMH de l'autre côté se résume ainsi: la SSMG et le CMPR sont responsables du contenu du journal. Les EMH fournissent l'infrastructure technique et éditoriale et la rédaction en chef. Le contrat entre la SSMG, le CMPR et les EMH a été signé le 8 juin 2000 à Berne.

A quoi ressemble le concept de collaboration?

Il était clair dès le départ que les différentes Sociétés médicales participent activement à la conception du journal et aux prises de décision. Pour cette raison, le journal est une entreprise indépendante au sein des EMH, et ses organes sont:

1. le groupe des sociétaires, avec la fonction générale d'un conseil d'administration;
2. la direction.

Le groupe des sociétaires et la direction constituent chacun un comité de six per-

sonnes: deux représentants de la SSMG, un représentant du CMPR, et trois représentants des EMH. Les médecins de premiers recours peuvent postuler à la présidence. Il est possible que les deux comités aient les mêmes membres, ce qui est le cas.



▼
Dr Werner Bauer
signant le contrat à titre de
président du CMPR
le 8 juin 2000



►
Dr Marc Müller-Friedli
signant le contrat à titre
de président de la SSMG
le 8 juin 2000

Les membres du groupe des
sociétaires et de la direction
de PrimaryCare:



Président: Dr Jacques de Haller,
président de la SSMG



Vice-président: Ruedi Bienz,
représentant de Schwabe au conseil
d'administration des EMH,
président de la direction des EMH



Dr Urs Breitenstein,
représentant de Schwabe
au conseil d'administration des EMH



Dr Silva Keberle,
CMPR



Dr Bruno Kissling,
secrétaire de la SSMG



Dr Natalie Marty,
représentante de Schwabe
au conseil d'administration des EMH

La rédaction

La rédaction se compose de six à dix médecins de premier recours qui reçoivent un modeste dédommagement pour leur travail. L'organisation est prise en charge par les EMH.

Tous les rédacteurs sont membres de la SSMG, la SSMI ou la SSP. En première ligne leur fonction est de faire des contacts et animer les collègues de publier leurs opinions dans le PrimaryCare et les rendre accessible à tous les médecins de premier recours. Avec cela l'appel à tous les collègues de s'engager activement à leur journal.

L'équipe de rédaction actuelle:



Dr Heinz Bhend
(SSMG)



Louise Bigler
(secrétariat de rédaction, EMH)



Dr Silva Keberle
(CMPR)



Dr Bruno Kissling
(SSMG)



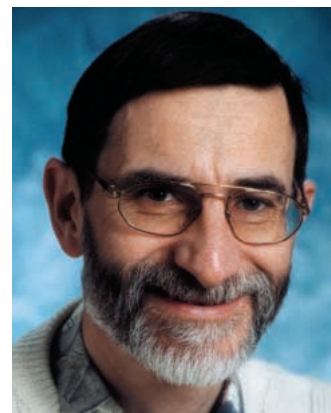
Dr Pierre Klauser
(CMPR)



Dr Natalie Marty
(rédactrice en chef, EMH)



Dr François Mottu
(SSMG)



Dr Bernhard Rindlisbacher
(SSMG)



Dr Annette Thommen
(SSMG)



Dr Romaine Viollier
(lectorat, EMH)



Dr Daniel Widmer
(SSMG)

Conception du contenu

PrimaryCare doit devenir l'organe de communication et le forum de tous les médecins de premier recours. Il publie des articles de formation continue destinés aux médecins de premier recours, en complément au Swiss Medical Forum (SMF), journal des EMH que reçoivent tous les membres de la FMH. Le Swiss Medical Forum est une publication de formation continue, rassemblant des articles de cliniciens et de praticiens (voir le concept dans le numéro du SMF du 10.1.2001 sous www.medicalforum.ch).

La conception de PrimaryCare est volontairement très ouverte, afin de publier un journal attrayant pour les médecins de premier recours. Il souhaite ne pas être un organe de communication à sens unique, mais au contraire un média vivant, suscitant les réactions du public ciblé. Un principe est cependant clairement défini: les articles sont neutres et indépendants de la publicité. Dans

PrimaryCare ne paraît aucun article sponsorisé (pas d'article parallèle à une annonce)!

Publicité

Comme pour les autres journaux des EMH, les petites annonces sont recrutées par Kurt Hess, pharma media promotion, Baar. La collaboration entre Schwabe/EMH et Kurt Hess fait ses preuves depuis déjà plus d'une dizaine d'années, au cours desquelles Kurt Hess s'est acquis la réputation d'un partenaire solide et sérieux. Il est soutenu par une équipe engagée.

Il existe des conventions précises sur ce qui est accepté ou rejeté en publicité, et sur la relation entre les pages rédactionnelles et les pages publicitaires. Que ceux des lecteurs qui trouvent que quelques numéros de PrimaryCare contiennent trop de publicité, soient rassurés par les faits suivants:

L'agence pharma media promotion:



K. Hess,
propriétaire de l'agence



M. Nussbaumer,
vente/administration



D. Ruffi,
vente / orientation des clients



A. Hess,
facturation/comptabilité



D. Steiner,
réception/administration

- beaucoup de publicité conduira nos partenaires publicitaires à trouver le journal avantageux;
- le risque commercial non négligeable de lancer un nouveau journal sur la médecine de premier recours est minimisé par les annonces, et le journal devient aussi un succès commercial;
- le gain réalisé par le journal va être reversé aux sociétés de médecine de premier recours participant au projet (voir ci-dessous).

Finances

Dès la première année, les EMH garantissent aux sociétés médicales participant au projet un revenu au montant fixé à l'avance. Si le bénéfice est supérieur à ce montant, la marge sera distribuée entre les EMH et les sociétés participantes. L'intérêt des médecins

de premier recours s'en trouve accru, et les sociétés trouvent là une nouvelle source de revenus, qu'elles peuvent influencer par leur collaboration et leur participation aux décisions. PrimaryCare est contenu dans les contributions des membres de la SSMG, la SSMI et la SSP et distribué à tous les médecins de premier recours avec un tirage de 12 000 exemplaires.

Donnez-nous votre avis

Nous nous réjouissons de votre participation active à l'élaboration de PrimaryCare. Vous pouvez nous adresser votre feed-back par e-mail sous primary-care@emh.ch ou par écrit aux Editions médicales suisses EMH, PrimaryCare, Steinentorstrasse 13, 4010 Bâle. Nous attendons de vos nouvelles avec impatience!

La rédaction visite l'imprimerie lors de la production du numéro 1.



La première feuille d'impression est sorti de la machine à imprimer ...



L'encarteuse-piqueuse met tout sur un rang ...



240 Avoir entre les mains le journal pour la première fois ...



Séance de la rédaction ...